

Medienresonanz zum Auftakttermin des Bündnisses „Im Schulterschluss gegen Plastikabfall“:

- Bericht WDR-Lokalzeit Münster (23.01.2017, ab Min. 10:39):
<http://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/lokalzeit-muensterland/video-lokalzeit-muensterland-1058.html>
- Bericht Antenne Münster, 24.01.2017 (Münster-Nachrichten)
- Bericht WN 24.01.2017
- Bericht MZ 24.01.2017
- Bericht WDR-online 24.01.2017
- Bericht Münster-Journal 24.01.2017

Die Plastiktüte verbannen



MÜNSTER. Den Plastiktüten wird in Münster der Kampf angesagt. Ein Bündnis – bestehend aus Stadt, Kaufleuten und lokalen Akteuren – setzt sich seit einigen Monaten für eine plastiktütenfreie Stadt ein. Sie alle bieten bunte, kreative und vor allem praktische Alternativen zur Plastiktüte.

| 1. Lokalseite

WN 24.01.2017

„Mehrweg ist der Weg“

Kampf gegen Plastiktüten: Kaufleute und Stadt ziehen positive Zwischenbilanz und stoßen auf Verständnis



Bunt und individuell sind die Alternativen zur Plastiktüte, die die Mitglieder des Bündnisses am Montag vorstellten. Neben klassischen Jutebeuteln und Tragetaschen aus recycelten Plastikflaschen setzten viele auch auf Pappkartons und Papiertüten.

Foto: Matthias Ahlke

Von Anna Spliethoff

MÜNSTER. „Im Schulterchluss gegen Plastiktüten“ – so heißt das Bündnis, das sich in Münster aus lokalen Kaufleuten und Einzelhandelsvertretern wie Rewe zusammengeschlossen hat. Alle haben ein gemeinsames Ziel: Münster soll eine plastiktütenfreie Stadt werden.

Matthias Peck, Beigeordneter der Stadt Münster, machte deutlich, wieso die Aufgabe des Bündnisses so wichtig ist: „Wir tun etwas gegen die zunehmende Vermüllung durch Plastiktüten.“ Begonnen habe diese Anfang der 1960er-Jahre, als Korb und Beutel gegen die praktische Tüte aus Plastik das Nachsehen hatten.

Aber in Münster sei das Bewusstsein für das Problem sehr groß, so Peck. Jetzt seien die Händler am Zug: „Wir müssen dem Wunsch der

Verbraucher jetzt auch Rechnung tragen.“ Es sei an der Zeit, Alternativen zu entwickeln und „dem Plastik den Kampf anzusagen“.

„240 Unternehmen in Deutschland sind schon aktiv dabei, die Plastiktüte zu verbannen“, erklärte Michael Radau, Präsident des Handelsverbandes NRW. Eines der größten Probleme seien die sogenannten Hemdchentüten, in denen Obst und Gemüse eingepackt werden.

»Der beste Müll ist der, der gar nicht erst entsteht.«

Patrick Hasenkamp, Betriebsleiter der Abfallwirtschaftsbetriebe (AWM)

Der Superbiomarkt von Michael Radau bietet jetzt eine waschbare Alternative aus Stoff an. Er sagt: „Mehrweg ist der Weg.“

In der Innenstadt gebe es hingegen ganz andere Herausforderungen, verdeut-

lichte Jörg Pantenburg aus dem Vorstand der Initiative Starke Innenstadt. Von der Selbstverpflichtung, Plastiktüten nur noch gegen ein Entgelt auszugeben – eingeführt im Juli vergangenen Jahres –, seien viele Kunden „irritiert gewesen“. Aber: „Ich hätte nicht gedacht, dass das so geräuschlos über die Bühne geht.“

Die Umweltorganisation Greenpeace hat die Aktion „Münster plastiktütenfrei“

ins Leben gerufen. „40 Läden sind schon dabei“, zeigte sich Lukas Reinhardt zufrieden. Gemeinsam werde vor allem den Einwegtüten der Kampf angesagt. Und das Feedback sei positiv: „Viele Menschen haben Lust, ihren alten Lebensstil zu überdenken.“

Allein bei Rewe werden jetzt jährlich deutschlandweit 140 Millionen Tüten eingespart. Eine „beeindruckende Zahl“, findet auch Radau. Doch das Problem sei mit der Abschaffung der Tüten noch lange nicht gelöst, verdeutlicht Reinhardt: „Die Tüten machen nur einen geringen Teil der Verschmutzung durch Plastik aus. Das Problem darf nicht vergessen werden, nur weil es jetzt nicht mehr sichtbar ist.“ Auch Fritz Schmücker, stellvertretender Leiter des Münster-Marketing, betonte: „Es ist noch ein langer Weg.“

| Kommentar

Die letzten Plastiktüten sind weg

Als besonderes Zeichen zur Abschaffung der Plastiktüte hat der Leiter der Rewe-Filiale an der Catharina-Müller-Straße, Martin Nientied, einen Entschluss gefasst: „Die letzten zehn Plastiktüten, die diesen Markt verlassen, spenden wir an die Papst-Johan-

nes-Schule.“ Die zehn prall gefüllten Beutel seien mit vielen gesunden Lebensmitteln gefüllt, machte Nientied deutlich. Am Montag überreichte er die Spende an die Schulleiterin der Bischöflichen Förderschule für geistige Entwicklung, Andrea Mü-

ting. Sie freute sich sichtlich über die Schenkung, mit der die letzten zehn Plastiktüten des Marktes einen sinnvollen Zweck erfüllen. Mit dabei war auch Schüler Max Freudstrahlend hielt er einen neuen Mehrwegbeutel von Rewe in die Höhe.

WN 24.01.17

MZ 24.01.2017



Einkauf ohne Plastiktüte

MÜNSTER. Die Plastiktüte hat mittlerweile einen schweren Stand. Auch in Münster soll die umweltschädliche Methode zum Transport von Einkäufen verschwinden. Alternativen bieten Kaufleute und andere lokale Akteure in allen Varianten. → 1. Lokalseite



Bunt und individuell sind die Alternativen zur Plastiktüte, die die Mitglieder des Bündnisses am Montag vorstellten. Neben klassischen Jutebeuteln und Tüten aus recycelten Plastikflaschen setzten viele auch auf Pappkartons und Papiertüten.

FOTO: MATTHIAS AHLKE

Kampf gegen die Plastiktüte

Schulterschluss zwischen Kaufleuten und Stadt / Kunden zeigen sich umweltbewusst

MÜNSTER. „Im Schulterschluss gegen Plastiktüten“ – so heißt das Bündnis, das sich in Münster aus lokalen Akteuren und nationalen Vertretern wie Rewe zusammengeschlossen hat. Alle haben ein gemeinsames Ziel: Münster soll eine plastiktütenfreie Stadt werden.

Matthias Peck, Beigeordneter der Stadt Münster, machte deutlich, wieso die Aufgabe des Bündnisses so wichtig ist: „Wir tun etwas gegen die zunehmende Vermüllung durch Plastiktüten.“ Begonnen habe diese Anlauf der 1960er-Jahre, als Korb und Beutel gegen die praktische Tüte aus Plastik das Nachsehen hatten.

Aber in Münster sei das Bewusstsein für das Problem sehr groß, so Peck. Jetzt seien die Händler am Zug: „Wir müssen dem Wunsch der Verbraucher jetzt auch Rech-

nung tragen.“ Es sei an der Zeit, Alternativen zu entwickeln und „dem Plastik den Kampf anzusagen“.

Problem Hemdchentüte

„240 Unternehmen in Deutschland sind schon aktiv dabei, die Plastiktüte zu verbannen“, erklärte Michael Radau, Präsident des Handelsverbandes NRW. Eines der größten Probleme seien die sogenannten Hemdchentüten, in denen Obst und Gemüse eingepackt werden. Der Superbiomarkt von Michael Radau bietet jetzt eine waschbare Alternative aus Stoff an. Er sagt: „Mehrweg ist der Weg.“

In der Innenstadt gebe es hingegen ganz andere Herausforderungen, verdeutlichte Jörg Pantenburg aus dem Vorstand der Initiative Starke Innenstadt. Von der Selbstverpflichtung, Plastiktüten nur noch gegen ein Entgelt

auszugeben – eingeführt im Juli vergangenen Jahres –, seien viele Kunden „irritiert gewesen“. Aber: „Ich hätte nicht gedacht, dass das so geräuschlos über die Bühne geht.“

Die Umweltorganisation Greenpeace hat die Aktion „Münster plastiktütenfrei“ ins Leben gerufen. „40 Läden sind schon dabei“, zeigte sich Lukas Reinhardt zufrieden. Gemeinsam werde vor allem den Einwegrüten der Kampf angesagt. Und das Feedback sei positiv: „Viele Menschen haben Lust, ihren alten Lebensstil zu überdenken.“

Allein bei Rewe werden

jetzt jährlich deutschlandweit 140 Millionen Tüten eingespart. Eine „beeindruckende Zahl“, findet auch Radau. Doch das Problem sei mit der Abschaffung der Tüten noch lange nicht gelöst, verdeutlicht Reinhardt: „Die Tüten

„Noch ein langer Weg“

machen nur einen geringen Teil der Verschmutzung durch Plastik aus. Das Problem darf nicht vergessen werden, nur weil es jetzt nicht mehr sichtbar ist.“ Auch Fritz Schmäcker, stellvertretender Leiter des Münster-Marketing, betonte: „Es ist noch ein langer Weg.“ Anna Spliethoff

MZ 24.01.2017

KOMMENTAR

Plastiktüten verbannen

Endlich anfangen

Plastiktüten aus Supermärkten und dem Einzelhandel verbannen – das ist ein wichtiger und dringend notwendiger Schritt. Umweltaktivisten weisen schon lange auf die Gefahr von Plastik hin, das Bewusstsein dafür ist in Münster zum Glück bereits sehr hoch. Und das ist auch gut so.

Es ist wichtig, dass die Kaufleute und Marktbesucher jetzt Kreativität beweisen, um praktische und vor allem umweltfreundliche Alternativen anzubieten. Dass

dabei Hygiene und Schutz von Lebensmitteln weiter höchste Priorität haben, steht außer Frage.

Aber ein jeder ist gefragt, wenn es darum geht, die Erde zu schützen. Ein wiederverwendbarer Beutel passt in jede Handtasche und findet oft sogar in der Jackentasche Platz. Es ist eine Sache der Gewohnheit, auf die Plastiktüte zu verzichten und zu umweltfreundlicheren Maßnahmen zu greifen. Das Schwerste, aber auch das Wichtigste ist: endlich damit anfangen. *Anna Spliethoff*

MZ 24.01.2017



Weniger Plastiktüten Münster

Weniger Plastiktüten in Münsters Geschäften
Seit Sommer 2016: Umweltfreundlicheres Einkaufen
Bündnis von Kaufleuten und Stadt

Der Verbrauch von Plastiktüten in Geschäften in Münsters Innenstadt und auf dem Wochenmarkt ist im vergangenen halben Jahr um gut 60 Prozent zurückgegangen. Diese Bilanz hat am Montag ((23.01.2016) das Bündnis gegen Plastiktüten gezogen. Die Initiative setzt sich seit Sommer vergangenen Jahres für ein umweltfreundlicheres Einkaufen in Münster ein. An dem Bündnis beteiligen sich Kaufleute, Umweltverbände, das Stadtmarketing und die Abfallwirtschaftsbetriebe.

Immer mehr Innenstadthändler und 150 Marktbesucher sind seit vergangenen Sommer dazu übergegangen, ihre Plastiktüten zu verbannen. Das Bündnis zählt hier einen Rückgang von rund 60 Prozent. Alternativ werden den Kunden Mehrwegtaschen aus recyceltem Plastik angeboten oder auch Papierboxen und Papieraufsätze für den Fahrrad-Gepäckträger.

Das käme gut an, denn die Münsteraner hätten ein ausgeprägtes Umweltbewusstsein, so eine Sprecherin des Bündnisses. Probleme allerdings würden die so genannten "Hemdchenbeutel" bereiten, die an den Gemüsetheken ausliegen. Hier soll künftig ein waschbarer Mehrweg-Beutel ausgehändigt werden.

WDR 24.01.2017

Ziel ist die plastiktütenfreie Einkaufsstadt

👤 [adl \(http://www.muenster-journal.de/author/adl/\)](http://www.muenster-journal.de/author/adl/) ➡ [Münster \(http://www.muenster-journal.de/test/muenster/\)](http://www.muenster-journal.de/test/muenster/)

Münster ist auf dem Weg zur plastiktütenfreien Einkaufsstadt dank Initiativen, der zahlreichen lokalen Akteure, schon sehr weit. Bei einem gemeinsamen Pressetermin schärften Vertreter der Stadt, der Kaufleute und des Handels sowie lokaler Akteure aus Münster das Bewusstsein dafür, dass jeder durch den Verzicht auf Plastiktüten aktiv zur Reduktion von Plastikmüll und zu nachhaltigem Konsum beitragen kann.

Pro Kopf verbrauchen die Deutschen nach Angaben des Umweltbundesamtes 70 Plastiktüten pro Jahr. Der Großteil der Tüten wird aus fossilem Rohöl, einer endlichen Ressource, hergestellt. Viele landen nach einmaligem Gebrauch im Müll oder in der Umwelt. In der Natur entsorgtes Plastik beeinträchtigt die Ökosysteme und gefährdet Lebewesen.

Ein Großteil der münsterschen Kaufleute, insbesondere der Innenstadtkaufleute, verzichtet bereits auf die Ausgabe von Plastiktüten oder gibt diese nur noch gegen ein Entgelt ab. Viele bieten ihren Kunden langlebige Mehrwegtaschen als Alternative an. Wegweisend dafür war auch die freiwillige Selbstverpflichtung des Handels, Plastiktüten nur noch gegen Entgelt auszugeben. „Seit Juli 2016 gilt diese Selbstverpflichtung, schon jetzt sind über die teilnehmenden Unternehmen 50 Prozent weniger Plastiktüten ausgegeben worden“, unterstreicht Michael Radau, Präsident des Handelsverbandes NRW.

Greenpeace hat die Initiative „Münster Plastiktütenfrei“ ins Leben gerufen. „Rund 40 Läden in Münster haben sich dieser Aktion bereits angeschlossen und verzichten seitdem komplett auf Plastiktüten“, so Lukas Reinhardt. Die Interessengemeinschaft der Marktbesucher hat in Kooperation mit Greenpeace eine Aktion umgesetzt, um Einweg-Tüten zur Verpackung von Obst und Gemüse, Fleisch, Käse und Backwaren zu reduzieren. Seit September sind dazu 15 000 umweltfreundliche und recycelte Markttaschen an die Kunden verteilt worden.

Die Umweltberatung der Stadt informiert und berät im Stadtwerke-City-Shop, zum Beispiel zur Ökobilanz handelsüblicher Tüten und Tragetaschen. Grundsätzlich sollte auf Einwegtüten verzichtet werden, unabhängig vom Material. Denn selbst die Tüten aus Papier schneiden in der Ökobilanz nicht gut ab, weil für die Herstellung relativ viel Energie benötigt wird. Die umweltfreundlichste Alternative sind langlebige Mehrwegtaschen, Körbe oder Rucksäcke, die immer wieder zum Einsatz kommen. Damit sich schon früh ein Bewusstsein für Abfallvermeidung, Ressourcen- und Umweltschutz entwickelt, sprechen die Abfallwirtschaftsbetriebe Münster (AWM) Kitas und Schulen mit altersgerechten abfallpädagogischen Angeboten an.

„Es ist wichtig, dem Prozess des Umdenkens kontinuierlich Impulse zu geben. Das betrifft Plastikabfall allgemein, nicht nur die Plastiktüte. Über gezielte Aktionen und Aufklärungsarbeit zur Vermeidung wollen wir Verbraucherinnen und Verbraucher motivieren, ihr Einkaufsverhalten zu überdenken“, betont Nachhaltigkeitsdezernent Matthias Peck das lokale Engagement. Dass die Abschaffung der Plastiktüte nur ein Schritt zur Reduzierung von Plastikmüll sein kann, weiß man auch bei Rewe. „Wir arbeiten an weiteren Möglichkeiten zur Reduzierung von Plastikverpackungen im Lebensmitteleinzelhandel“, so Martin Nientied.

Münster Journal Onlinetageszeitung 24.01.2017